

Sylvia Settekorn: Eine Firma mit zwei Jubiläen



Oben: Sylvia und Hendrik Settekorn und das Team (links)
Foto: Settekorn

(eb). Am 27. Oktober feierte die Umwelt engineering GmbH ihr 25-jähriges Bestehen. Zudem war es für Geschäftsführerin Sylvia Settekorn, die auch Vorsitzende des Forstunternehmerverbands Brandenburg ist, der Tag ihres 25-jährigen Dienstjubiläums im Unternehmen.

Hauptaufgabengebiete der Firma mit Sitz in Oderberg in Brandenburg waren zu Beginn wissenschaftliche Forschungen zu nachwachsenden Rohstoffen, Projektarbeiten mit Forstma-

schinen sowie die Herstellung, Vermietung und der Vertrieb von technischen Anlagen, Geräten, Einrichtungen, außerdem die gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung. Im Laufe der Jahre spezialisierte sich das Unternehmen auf Tätigkeiten im Forst, unter anderem mit moderner Technik für die hochmechanisierte Holzernte. Heute ist die Umwelt engineering mit rund zehn Mitarbeitern Partner der Forstwirtschaft, der Waldbesitzer und der Forstbetriebe.

Eine große Feier gab es allerdings nicht. „Es ist Hauptsaison, und wir haben alle Hände voll zu tun“, sagt Hendrik Settekorn, Sohn von Sylvia Settekorn und seit August 2017 Inhaber der Umwelt engineering GmbH. Der Mit-Geschäftsführer ergänzt: „Das ist auch gut so, denn die Zeiten sind aufgrund der Dürre in den letzten beiden Jahren, und dem auch daraus resultierenden Schädlingsbefall des Holzes für die Forstwirtschaft nicht einfach.“ Gewürdigt wurde der Tag dennoch: Geschäftsleitung und Mitarbeiter besuchten ein Fahrsicherheitstraining beim ADAC. „Es hat allen viel Spaß gemacht, für neue Erfahrungen gesorgt und trägt zum Wir-Gefühl bei.“, so Settekorn.

Anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums erhielt Sylvia Settekorn von der Firma und der IHK Ostbrandenburg eine Ehrenurkunde für ihre Leistungen. „Ohne sie würde es das Unternehmen, so wie es heute ist, nicht geben, und ohne ihren Glauben an mich und ihre Unterstützung würde ich heute nicht hier stehen“, so Hendrik Settekorn.

www.umwelt-engineering.com

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH

Kaum Holzerlöse: Regional sind steigende Preise zu verzeichnen

(as). Der Holzmarkt bei Nadelsägerundholz kommt weiterhin nicht zur Ruhe. Die Winterschlägerung ist auf die Aufarbeitung der Schadgebiete im Norden und Osten Österreichs konzentriert. Dort sind die Kapazitäten für die laufende Abfuhr sowie Zwischenlager weiterhin stark belastet. Neben der Vernichtung wertvoller Holzbestände, dem schlechten Holzpreis und der Holzwertung bei stockender Abfuhr verbleiben nach Abzug der Aufforstungs- und Pflegekosten den betroffenen Waldbesitzern kaum Holzerlöse.

Steigende Preise in der Steiermark

„Außerhalb der Schadgebiete wie etwa in der Steiermark und Unterkärnten steigen die Preise jedoch wieder“, freut sich Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer in der Wirtschaftskammer Österreich. So würden dort für Fichtenblochholz (Klasse B Media 2b) mit 80 bis 82 Euro um mindestens 10 und 14 Euro pro Festmeter bessere Erlöse als etwa in Ober- oder Niederösterreich erzielt. Laubholz- und Schleif-

holzsortimente würden zu reduzierten Preisen lokal zunehmend nachgefragt. „Das wurde beim Landeswaldbauerntag des Waldverbandes Steiermark am 6. November in St. Peter am Ottersbach berichtet“, so Konrad.

Auch die Holzindustrie weiß, dass die Bereitstellung guter Qualitäten des

Rohstoffes Holz für gefragte Sägeprodukte nur mit aktiver Waldbewirtschaftung möglich ist. Das lässt die Forstunternehmer auf eine baldige Entspannung beim Frischholzeinschlag hoffen. Dieser wäre auch für eine entsprechende Auslastung der Forstmaschinen wichtig. Gerade in Österreich und Deutschland haben die Unternehmer in den vergangenen Monaten viel in die Modernisierung und den Ausbau eines schlagkräftigen Maschinenparks investiert. Saisonbedingt sind aber jetzt bei winterlichen Witterungseinflüssen



Foto: Delbrügge

dort Produktionsstillstände zu erwarten, wo es mit der Abfrachtung des Rundholzes schwieriger wird. „Das betrifft auch die Aufarbeitung auf den umfangreichen Schadflächen in Norditalien und Kärnten, wo die Großwetterlage traditionell ab der zweiten Novemberhälfte bis Anfang Dezember oft für starke Regenfälle sorgt, ergänzt Peter Konrad.

www.forstunternehmerverband.at